

Der Burgenkundliche Kalender 1968 unterrichtet über Veranstaltungen der Deutschen Burgenvereinigung, des Internationalen Burgeninstituts und der Burgenvereine in benachbarten Ländern, über burgenkundliche Vorträge und Studienfahrten befreundeter Vereine und der Volkshochschulen, über Veranstaltungen auf deutschen Burgen und Schlössern.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Auf der Marksburg treffen sich jeden 3. Samstag im Monat von April bis November benachbarte und durchreisende Mitglieder zwanglos zur Kaffeetafel mit Vortrag oder Konzert.

Die Kurverwaltung Hindelang (Kurdirektor Günther) veranstaltet alle 14 Tage kunstgeschichtliche Studienfahrten zu Burgen, Schlössern und anderen Baudenkmalern der Umgebung.

Leitheimer Schloßkonzerte auf Schloß Leitheim nahe Donauwörth an den Samstagen und besonderen Tagen im Monat April bis Mitte Oktober. Programm anfordern. Übernachtungsmöglichkeit wird vermittelt.

- 4. V.—5. V. Burgenfahrt des Schweizer Burgenvereins nach Wien
- 18. V. Zweitägige Eifelreise (Nord- und Ostifel) der VHS Wiesbaden unter Leitung von Dr. M. Backes
- 24. V. Sonderschau auf der Marksburg „Großfotos von Burgen und Schlössern. Beitrag zur burgenkundlichen Typologie“
- 24.—31. V. Dr. Rainer Puschnig: „Die alten Grenzburgen in Untersteier“. Graz
- Mai 1968 Eröffnung des spanischen Burgen- und Schloßmuseums in Manzanares del Real bei Madrid
- 10. VI. Richard von Guseck-Glankirchen: „Burgen in Not — Burgenverfall und Burgenerhaltung“. Graz
- 13.—18. VI. Burgenstudienfahrt der Deutschen Burgenvereinigung zu den Burgen und Schlössern in Württemberg
- 15.—17. VI. Jahreshauptversammlung des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz e. V. in Saarbrücken mit Exkursionen (Saar und Lothringen)
- 6. VII. Schloßkonzert auf Schloß Amerang. Vokale und instrumentale Tonsätze des 15. und 16. Jahrhunderts
- Sommer 1968 Kunstausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler Oberpfalz/Niederbayern in Schloß Eggersberg
- 3.—4. VIII. Schlus- und Gedächtnistage auf der Marksburg
- 4.—20. VIII. „Andernacher Burgspiele“ im Burggarten der ehemals Kurkölnischen Stadtbürg. Shakespeare: „Was Ihr wollt“
- 15.—18. VIII. Leitheimer Bach-Tage. Programm-Sonderdrucke anfordern
- 24. VIII. Burgenfahrt des Österreichischen Burgenvereins
- IX. Schloßkonzert Schloß Amerang. Münchner Barock-Ensemble. Programm anfordern
- 13.—15. IX. Kleine Rheinfahrt der Deutschen Burgenvereinigung
- 15. IX. Mitgliederversammlung 1968 der Deutschen Burgenvereinigung auf der Marksburg
- 24.—27. IX. Tag der Deutschen Heimatpflege des Deutschen Heimatbundes in Münster i. W. über das Hauptthema „Denkmalpflege“, dabei Vortrag Prof. H. Spiegel zur Denkmalpflege
- 27.—30. IX. Internationales Burgeninstitut (I. B. I.). Mitteleinfahrt und Mitgliederversammlung

40 JAHRE SCHWEIZERISCHER
BURGENVEREIN 1927—1967

Die Generalversammlung vom 16. September 1967 in Boudry nahm u. a. die Bestätigungs- resp. Ergänzungswahl des Vorstandes für die Amtsperiode 1968 bis 1970 vor. Neu gewählt wurde H. F. Tecoz, Kaufmann, Founex VD, an Stelle des zurückgetretenen Jacques Remy, Freiburg. Der Vorstand wird gebildet von den Herren Schneider, Zürich (Präsident); Alioth, Max, Architekt, Güterstraße 269, Basel; Baumgartner, Franz, Dr. oec. publ., Zürich; Bitterli, Ernst, Sekundarlehrer, Niedergösgen SO; Bosch, Reinhold, Dr., a. Kantonsarchäologe, Seengen AG; Erb, Hans, Dr., Direktor des Rät. Museums, Chur; Frutiger, Christian, Architekt, Küsnacht ZH; Hégéle, August, Basel; Im Hof Ewald, Bern (Vizepräsident).

WIR SORGEN UNS —
WIR KLAGEN AN

Muß **Wasserschloß Bedburg** weiter verfallen? Dynastenburg aus dem 13. Jahrhundert, zuletzt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erneuert, im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt und seither vernachlässigt, droht vollends zu verfallen. Zur Zeit ist das Schloß im Besitz einer Kohlen-gesellschaft, die nicht bereit ist, die erforderlichen Instand-setzung — die Kosten werden auf über eine Million DM ge-schätzt — durchzuführen. Stadt und Amt Bedburg wissen um die Notwendigkeit der Erhaltung dieses Kernstückes der Stadtgemeinde und es ist zu wünschen, daß ihnen durch ausreichende Unterstützung der Ankauf und die Instand-setzung möglich gemacht werden.

Burg Falkenstein, Wahrzeichen der Gemeinde Falkenstein in der Oberpfalz, ist vom Fürstenhaus Thurn und Taxis der Gemeinde als Geschenk angeboten, wenn die Erhaltung gewährleistet wird.

Mit großer Sorge beobachten wir die Planungen um den ehemaligen **Herrensitz Haus Langendreer in Bochum**. Diese Stadt hat durch die industrielle Revolution und die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg einen erheblichen Verlust an historischer baulicher Substanz hinnehmen müssen. Von den ehemals ca. sechzig Herrensitzen im alten Amt Bochum sind auf dem heutigen Bochumer Stadtgebiet nur 8% erhalten geblieben. Diese Restbestände verlangen Schutz und sorgfältige Pflege. Es ist unverantwortlich, das historische Baudenkmal Haus Langendreer zugunsten eines Neubau-Vorhabens (Staatliche Ingenieurschule für Maschinenwesen) bis auf einen Eckturm zu zerstören.

Haus Langendreer wird schon 1266 als Lehnsgut des Grafen Dietrich von Isenburg-Limburg genannt. 1388/89 nahm der dort wohnende Burgmann Dietrich von Dreer mit dem Grafen von der Mark an der Fehde gegen Dortmund teil. Auch die Fehden gegen den Erzbischof von Köln und gegen Soest sahen Angehörige des Hauses Langendreer. Johannes von Langendreer begleitete Graf Adolf IV. (1351) auf seiner Pilgerfahrt in die heiligen Lande, und Heinrich von Langendreer finden wir unter den Kreuzfahrern und in der Schlacht bei Plosko. Im 15. Jahrhundert wurde die Familie von Borg aus Holzhausen bei Detmold Eigentümer des Bochumer Rittersitzes; die zugewanderten Lipper stellten im Laufe der Zeit Drost, Gerichte- und Patronatsherren. Dietrich von Borg führte — sehr früh für das Ruhrrevier — 1554 durch Fabricius Faber die Reformation ein. Alhard Philipp von Borg starb 1655 als Geheimer kurbrandenburgischer Regierungsrat in Cleve; sein Sohn Friedrich Wilhelm fiel 1689 als holländischer Oberst gegen Frankreich bei Soissons. Bauge-schichtlich ist die Eroberung und Zerstörung von Haus Langendreer im Jahre 1599 durch den spanischen Obersten La Berlotte zur „Ausrottung der Ketzer“ und der Wiederaufbau seit 1645 erwähnenswert.

Heute sind von der Gesamtanlage nur noch Teile der Vorburg und der Befestigungsmauern erhalten; vielleicht legt eine Bebauung des Burggeländes noch weitere historische Bauteile frei. Angesichts der ortsgeschichtlichen und bauge-schichtlichen Bedeutung von Haus Langendreer empfiehlt die Deutsche Burgenvereinigung für die Planung eines Neubaus der Staatlichen Ingenieurschule:

Auf dem jetzt noch im Eigentum der Gelsenkirchener Bergbau AG stehenden Gelände von neun Hektar sollte der Bebauungsplan für den Neubau einer Ingenieurschule (600 Schüler) nur unter verständnisvoller Einplanung und Erhaltung des vorhandenen oder noch festzustellenden historischen Bestandes erfolgen.

Der Verpflichtung zu Schutz und Pflege des Baudenkmales wird bei dem Neubau Rechnung getragen insbesondere durch die Erhaltung des Eckturmes und der anschließenden Mauern mit den Torbögen und durch die Hinzuziehung eines Archäologen bei den vorbereitenden Bodenuntersuchungen vor Beginn der Planung.

Kein Bestand der Vorburg darf abgerissen werden. Denkmalswert besitzen in der Vorburg die Grundmauern aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg, der im vorigen Jahrhundert aufgesetzte beidseitige Treppengiebel, der einzige seiner Art in Bochum (im Ruhrgebiet sind nur wenige derartige Giebel erhalten, z. B. Haus Leithe, Gelsenkirchen, Haus Steinhausen, Witten, Haus Wenge, Dortmund, und Haus Heck), ferner der Glockenturm auf dem Dachfirst, der am besten erhaltene historische profane Glockenturm Bochums. (In ganz Bochum gibt es nur noch zwei historische profane Glockentürme, jedoch ist der auf dem seit 1245 nachweisbaren Rittersitz Haus Laer wesentlich kleiner und weniger prunkvoll.) Zu erhalten sind endlich die beiden mächtigen Toreinfahrten (im Urkataster von 1823 errichtet). Die Bauten des vergangenen Jahrhunderts ohne Denkmalwert und ohne historische Bedeutung können übergangen werden.

Zusammenfassend. Die Verpflichtung zur sorgfältigen, sinnvollen Erhaltung der historisch wertvollen Bausubstanz von Haus Langendreer sollte auch bei der Neubauplanung der Ingenieurschule anerkannt werden. Denkmalerhaltung und gut neuzeitlicher Schulbau können bei richtiger Planung zu einem echten Kunstwerk zusammengestimmt werden, wie das Beispiel der Godesburg bei Bad Godesberg zeigt.

Die Deutsche Burgenvereinigung e. V. erklärt sich bereit, die zuständigen Stellen durch ihre Architekten zu beraten, und bittet dringend alle mit der Planung und Durchführung befaßten Stellen, das ohnehin an historischer baulicher Substanz arme Bochum durch eine beispielhafte Erhaltung dieses Baudenkmals zu bereichern!

Pappenheim

Eine der bedeutendsten Burgen im Altmühltal, die Stammburg der Reichserbmarschälle von Pappenheim, bietet leider Anlaß zur Besorgnis. Zwar werden Restaurierungsarbeiten durchgeführt, aber nicht am romanischen Torbau (mit Kapelle: siehe Abbildung), sondern an den recht belanglosen, wenn auch fremdenverkehrswirksamen Vorwerken. KU

Stockenfels

Wohl weil sie sich in Privatbesitz befindet (Gf. v. d. Mühle), zerfällt diese zwar schwer erreichbare aber doch so wertvolle Burganlage am Regen. Es handelt sich um eine Anlage des stauischen Trapeztyps, allerdings mit Hausdeckung. Ein seltener Fall! Während der fünfgeschossige frühgotische Palas an der Angriffsseite durch ein Notdach noch einigermaßen geschützt ist, befinden sich die beiden romanischen Bauten auf der Talseite in vollem Verfall. KU

NACHRICHTEN

RHEINLAND PFALZ

Nachdem vor einiger Zeit vom Burghof der **Schönburg** über **Oberwesel** eine Bronzekanone aus dem Spanisch-Französischen Krieg spurlos verschwunden ist, wurde von einer im Schloßhotel aufgestellten etwa 200 bis 250 Jahre alten Kanone das in Messing gegossene, mit Bronzereliefs verzierte Rohr von der Lafette montiert und weggebracht.

BAYERN

1966 wurden in der südlichen Hälfte der Oberpfalz, vornehmlich auf **Burg Prunn** und auf der **Rosenburg**, beide im Altmühlgebiet, sowie auf **Ruine Wolfstein** bei Neumarkt/Opf. Unterhaltungsarbeiten durchgeführt.

Die **Klosterburg Kastl** an der Lauterach erhielt unter Leitung von Oberbaurat Meier, Amberg, die Innenraum-Gestaltung der romanischen Klosterburgkirche und der Grabmonumente.

LANDESGRUPPE WESERBERGLAND

In der Gemeinde **Ottenhausen** befindet sich einer der wenigen erhaltenen Wehrspeicher, der **Wehrspeicher Postert am Berge**. Eine geschichtliche Darstellung befindet sich in dem Wanderführer von W. Lippert „Das Eggegebirge“ auf Seite 353.

Der bauliche Zustand des Gebäudes gibt Anlaß zu Besorgnissen. Durch den Ausbruch eines Wandstückes für eine Toreinfahrt mit Rampe sind starke Risse und eine Außenneigung der Seitenwände verursacht worden, die das Bauwerk gefährden. Eine Abhilfe ließe sich vielleicht durch Zuganker erreichen.

Der Speicher in Ottenhausen ist der einzige noch vorhandene Wehrspeicher im Kreise Höxter (zum Vergleich: Kreis Paderborn – Speicher auf dem Redingerhof in Neuenbeken, Kreis Warburg – Speicher auf dem Gut Schönkäs in Altenheerse) und schon aus diesem Grunde erhaltenswert. Die Kreisverwaltung Höxter wird daher gebeten, im Benehmen mit dem Landesdenkmalsamt Sicherungsmaßnahmen einzuleiten.

WESER

Im Unterdorfe **Etteln** liegt in der Nähe der Kirche, hinter Gehöften und von diesen fast verdeckt, die **Ruine des Wohnturmes der Burg Etteln**. Die aufgehenden Seitenwände sind noch einige Meter hoch erhalten.

Angesichts der geschichtlichen Bedeutung der Ruine für den Ort wäre es wünschenswert, diese zu erhalten und räumlich freizulegen, etwa mit einer kleinen gärtnerischen Anlage umgeben. Auf diese Weise könnte Etteln einen neuen, anziehenden Mittelpunkt erhalten. Bei der Bedeutung des Fremdenverkehrs für das Altenautal würde schon aus diesem Grunde eine kleine gärtnerische Anlage mit Bänken als Dorfmittelpunkt zu begrüßen sein.

Eine ähnliche Freilegung und umgebende gärtnerische Gestaltung ist seinerzeit von Oberstudienrat a. D. Dr. Segin für die **Burgruine in Elsen** (eine in einen Kotten einbezogene Wohnturmuine) vorgeschlagen worden und hat dort Anklang gefunden.

Die Kreisverwaltung Büren – Kreisplanungsamt – wird darum gebeten, in Zusammenwirken mit der Amtsverwaltung Atteln, den Heimatpflegern und dem Landesdenkmalsamt den hier gemachten Vorschlag zu prüfen und seine Durchführung einzuleiten. WESER

Oberhalb der Gemeinde Wehrden befindet sich die **frühmittelalterliche Ringwall-Anlage der Wildburg**. Auf diesem Abschnittswall stehen in der Nordostecke wenige Mauerreste, die nach außen (Grabenseite) mit Kalkbruchsteinen in der selteneren Form des Fischgrätmustern verkleidet sind. Der größere Teil der Mauer ist nach unten unterhöhlt und liegt auch wallseitig frei, so daß er statisch nicht mehr sicher steht.

Aus diesem Grunde müßten Sicherungsmaßnahmen eingeleitet werden, über deren fachliche Art noch Überlegungen anzustellen wären.

Die Kreisverwaltung Höxter wird darum gebeten, im Benehmen mit dem Landesdenkmalsamt geeignete Maßnahmen zu prüfen und durchführen zu lassen. WESER

Links neben der Torscheune der **ehemaligen Burg Nieder-Hellinghausen** befindet sich in den Gräften eine kleinere Insel, vermutlich eine Speicherinsel. Bei der letzten Besichtigung wurde beobachtet, daß diese Gräften um die Insel mit Schleifschlamm zugeschüttet wurden.

Im Kreis Lippstadt sind in der neueren Zeit mehrere ehemalige Burgenanlagen bzw. deren Reste verschwunden. So wurde der **Wohnturm in Stirpe** abgebrochen, so wurden die **Gräften von Mielinghausen** zugeschüttet und damit die letzten Spuren dieser Burg beseitigt. Aus diesem Grunde wäre es dringend zu wünschen, das noch Bestehende zu erhalten und zu sichern.

Die Kreisverwaltung Lippstadt wird daher gebeten, geeignete Schritte zur Abwendung von weiteren Veränderungen des Zustandes der Anlagen von Nieder-Hellinghausen zu treffen. WESER

4 Wohnungen in reizvollem

Schloß in Ostbayern

bei Straubing, nahe Donau und Bayer. Wald, modern ausgestattet, 55–110 qm, je 2–3 Zimmer mit Wohnküche, Bad, WC, preisgünstig

zu vermieten

Park und Fischweiher sind vorhanden. Angebote an die Geschäftsstelle der Deutschen Burgenvereinigung, 5423 Marksburg.



Burg Pappenheim



Burg Stockenfels

Fotos und Farbdias, die auf persönlichen Reisen oder in der Umgebung des Wohnortes gemacht wurden, sind für unsere Sammlung sehr wichtig. Uns leihweise zugesandte Aufnahmen könnten wir kopieren lassen. Die Deutsche Burgenvereinigung dankt jedem, der mithilft, die Basis unserer Arbeit auszubauen!